



Arbeits- und Schulungsmaterialien zur Pflege-Charta für die Pflegepraxis

► Modul 5 – Literatur

► Literaturtipps

Agoston, I. (2010). Menschenwürde in der Pflege. Pflege-theorie und Ethik. Theologische Grundlagen und diakonische Profilierung. Hamburg: Dr. Kovac.

Aichele, V., & Schneider, J. (2006). Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte.

Ambulante Pflegedienste bewerten ihre Qualität anhand der Pflege-Charta. (2009). Informationsdienst Altersfragen, 36(2), S. 27.

Arens, F. (2007). Anregungen zur didaktisch-methodischen Umsetzung des nationalen Expertenstandards Sturzprophylaxe in den Schulformen des Berufsfelds. In: PrInterNet, Band 9. Mönchaltorf: hpsmedia, S. 677-685.

Arens-Azevêdo, U. (2009). Profil zeigen: Ernährungskompetenz. In: Altenpflege 3/2009. Hannover: Vincentz, S. 32-33.

Barrick, A.L. et al (2011). Körperpflege ohne Kampf: personenorientierte Pflege von Menschen mit Demenz. Bern: Huber.

Becker, S., Kaspar, R., Kruse, A. (2011). H.I.L.DE.: Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität demenzkranker Menschen (H.I.L.DE.). Bern: Huber.

Berggötz, A. (2009). Respectare – respektvolle Berührung in Pflege und Therapie: Zeit für Nähe, Raum für Distanz. In: Pflege-wissenschaft 03/09. Hungen: hpsmedia, S. 156-160.

Beul, U., Reichert, A. (2008). Was Recht und Lebensqualität miteinander zu tun haben. In: Altenheim. Hannover: Vincentz, 48(10), S. 9.

Bienstein, C., Fröhlich, A. (2010). Basale Stimulation in der Pflege: die Grundlagen. Bern: Huber, 6., überarb. Aufl. 2010.

Birkelbach, R. (2009). Pflegefall für einen Tag. In: Senioren Ratgeber Nr. 8/2009, S. 26-31.

Bredthauer, D. (2011). Freiheitseinschränkende Maßnahmen: rechtlich legitimiert, aber fachlich begründbar? – Handlungsempfehlungen aus den ReduFix-Projekten. In: Die Versorgung psychisch kranker alter Menschen. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.

Bruns, I. (2010). Generationsübergreifende Theaterarbeit: erfahren, nachspielen und szenisch reflektieren. In: Alt und Jung im Pflegeheim. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, S. 125-128.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Altersbilder in der Gesellschaft. Insbesondere Kapitel 10: Altersbilder und Pflege, S. 345 ff.

Caldewey, Y. (2011). Vom Roboter berührt. In: Altenpflege 4/2011. Hannover: Vincentz, S. 60-61.

- Charta ist zentraler Maßstab des neuen Markenzeichens für Heime. (2008). In: CAREkonkret Nr. 5/2008, S. 2.
- Charta stößt auf große Resonanz. (2007). In: CAREkonkret Nr. 32/2007, S. 5.
- Clausen, J. (2010). Aus der Praxis, Theaterstücke selbst zu erfinden: zwischen Anfang und Aufführung. In: Alt und Jung im Pflegeheim. Frankfurt/ Main: Mabuse-Verlag, S. 115-123.
- Das Heim aus der Perspektive der Bewohner betrachten: Dem Rollentausch für einen Tag im Rudolf-Schloer-Stift folgten Konsequenzen. In: CAREkonkret Nr. 47/2009, S. 8.
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V. (Hrsg.) (2010). Balance halten im Pflegealltag. Was Sie selbst tun können, um bei Ihrer Arbeit im Krankenhaus gesund zu bleiben. Berlin.
- Deutsches Institut für Menschenrechte (2006). Unterrichtsmaterialien zur Menschenrechtsbildung.
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (2006). Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege, Entwicklung – Konsentierung – Implementierung.
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.) (2009). Expertenstandard Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege.
- Dibelius, O. (2007). Unveräußerlich – aber uncool: Menschenrechte pflegen. In: Forum Sozialstation 31(148), S. 14-17.
- Dibelius, O., & Petzold, C. (2007). „Wir brauchen eine neue Philosophie in der Altenpflege!“. In: Pflegezeitschrift 10/2007, S. 564-567.
- Dohmen, A. (2010). Berührende Momente: die Basale Stimulation ist ein pflegerisches Berührungskonzept. In: Demenz. Hannover: Vincentz, S. 4-6.
- Düsenberg, S. (2011). Altersbilder prägen die Lebensqualität in Heimen. In: Carestyle 1/11, S. 6-8.
- Dyck, W. (2010). Auf die Haltung kommt es an. Das Projekt „Schattenmann“ (2010). In: Die Schwester Der Pfleger, 10 (2010), S. 980.
- Dyck, W. (2011). Der Schattenmann. In: Pro Alter März/April 2011, S. 57-59.
- Dyck, W., Müller, A. (2008). Die Perspektive wechseln. Umsetzung der Pflege-Charta – Beispiel „Simulierter Heimeinzug“. Heim + Pflege, 39(11), S. 333-335.
- Eberhardt, D. (2006). Theaterpädagogik – Ein Weg zu kompetenten Plegenden. In: PrInterNet. Mönchaltorf: hpsmedia, Band 8, Heft 5, S. 261-270.
- Elsbernd, A., Lehmeyer, S., Riedel, A. (2011). Einführung von ethischen Fallbesprechungen – Ein Konzept für die Pflegepraxis. Lage: Jacobs Verlag.
- Entzian, H. (2006). Den „Geist des Hauses“ prägen – berufliches Selbstverständnis und innere Haltung. In: Erfolgsfaktor Gesundheit Handbuch zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (Teil 2). Hrsg.: Berger, G., Kämmer, K.; Zimmer, A., Hannover: Vincentz 2006.
- Eurich, J. (2008). Eingeschränkte Menschenwürde: unterschiedliche Menschenbilder in der Pflege und ihre Folgen für Menschen mit Demenzerkrankung. In: Pflege & Gesellschaft 4/2008, S. 350-362.
- Expertenkommission Pflege der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. (2010). Nationaler Aktionsplan Pflege, S. 7. http://www.bgw-online.de/internet/generator/Inhalt/OnlineInhalt/Medientypen/bgw_20themen/EP-Posi10-04-Positionspapier-IV,property=pdfDownload.pdf (30.5.2011)
- Fix, E., Kurzke-Maasmeier, S. (Hrsg.) (2009). Das Menschenrecht auf gute Pflege: Selbstbestimmung und Teilhabe verwirklichen. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

- Friese, A. (2007). Sommerfrische – 28 Kurzaktivierungen im Sommer für Menschen mit Demenz. Vincentz Network.
- Fornacon, S. (2010). Wege zu mehr Selbstbestimmung in der Pflege. In: Die Schwester Der Pfleger plus 06/10, S. 92-94.
- Fröhlich, A. (2010). Basale Stimulation in der Pflege: das Arbeitsbuch. Bern: Huber, 2., überarb. Aufl. 2010.
- Fröhlich, A., Nydahl, P. (2010). Haltung, Kompetenz, Technik. Website des int. Fördervereins für Basale Stimulation: <http://www.basale-stimulation.de/allgemeines/basale-stimulation/einfuehrung.html> (30.5.2011)
- Fröse, S. (2011). Was Qualitätsbeauftragte in der Pflege wissen müssen. Hannover: Schlütersche, S. 25-26)
- Garms-Homolová, V. (2009). Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Pflegebedarf: Konzepte und Methoden. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- Greger, B. R. (2001). Generationenarbeit Altenpflege professionell. München: Urban & Fischer in Elsevier.
- Guerra, V. (2008). Fesselnde Sorge -- Gurte, Gitter & Co. Pflegebedürftige Menschen festzubinden ist ein Tabu – und zugleich gängige Praxis. Das Projekt ReduFix bietet Aufklärung und Alternativen. FORUM SOZIALSTATION Nr. 151/2008
- Gurk, S. (2010). Geruhssame Nacht. In: Altenpflege 8/2010. Hannover: Vincentz, S. 36-37.
- Hackler, D. (2009). Die Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen – Chancen und Grenzen. In: E. Fix & S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.). Das Menschenrecht auf gute Pflege: Selbstbestimmung und Teilhabe verwirklichen. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S.21-32.
- Hartwanger, A. (2006). Gute Nacht: Um für einen erholsamen Schlaf bei den Bewohnern zu sorgen, steht Pflegekräften eine ganze Palette von therapeutischen Angeboten zur Verfügung. In: Altenpflege 3/2006. Hannover: Vincentz, S. 30-32.
- Hartwanger, A. (2010). Die Zeichen richtig deuten. In: Altenpflege 8/2010. Hannover: Vincentz, S. 26-27.
- Heller, B. (2011). Zwischen Standards und Selbstbestimmung – Ernährungsmanagement. In: Altenheim 5/2011, Hannover: Vincentz, S. 41-43.
- Herold-Majumdar, A. (2010). Leben ohne Fixierungen, das ist Lebensqualität. In: Den Jahren Leben geben. Frankfurt am Main: Mabuse, S. 56-63.
- Heusinger, J., Knoch, T. (2008). Fallstudien zur Qualität von Pflege und Versorgung in stationären Pflegeeinrichtungen. In: Schneekloth, U.; Wahl, H. W. (Hrsg.) Integrierter Abschlussbericht. Möglichkeiten und Grenzen selbstständiger Lebensführung in stationären Einrichtungen (MuG IV) – Demenz, Angehörige und Freiwillige, Versorgungssituationen sowie Praxisbeispiele für „Good Practice“, S. 301-345. <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/abschlussbericht-mug4,property=pdf,bereich=,sprache=de,rwb=true.pdf> (30.5.2011).
- Hiemetzberger, M., Messner, I., Dorfmeister, M. (2010). Berufsethik und Berufskunde: ein Lehrbuch für Pflegeberufe. Wien: Facultas Universitätsverlag.
- Hildebrandt-Wiemann, H. (2011). Verantwortung wahrnehmen – Professionalität ausüben. In: Heilberufe 4/2011.
- Höfert, R. (2008). Gemeinsam positionieren und gemeinsam handeln. In: I. Füsgen & R. Vogel (Hrsg.) Die Versorgung der Menschen mit Demenz: Anforderungen an die Kranken- und Pflegeversicherung, Bd. 19. Berlin, S. 45-56.
- Hoffmann-Gabel, B. (2008). Könnte ich mich doch besser abgrenzen: Nähe und Distanz im Pflegealltag. Altenpflege Reihe Powerbooks. Hannover: Vincentz Network.

- Hokema, A., Sulmann, D. (2010). Werteorientierte Qualitätsentwicklung mit der Pflege-Charta: Selbstbewertungsleitfaden für ambulante Dienste. In: BAGSO Nachrichten 4/2010, S. 30.
- Huber, M., Siegel, S., Wächter, C., Brandenburg, A. (2005). Autonomie im Alter: Leben und Altwerden im Pflegeheim – wie Pflegenden die Autonomie von kranken und pflegebedürftigen Menschen fördern. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft.
- Igl, G., Klie, T. (2007). Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. In: G. Igl & T. Klie (Hrsg.) Das Recht der älteren Menschen. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S.34-36.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Zeitdruck in der Pflege reduzieren. www.inqa.de.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Gute Kommunikation und Interaktion in der Pflege. Initiativkreis Gesund Pflegen. www.inqa.de.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2005). Selbstbewertung der gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen in der Pflege. www.inqa.de.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Gute Führung in der Pflege. Initiativkreis Gesund Pflegen. www.inqa.de.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. www.inqa.de
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Entbürokratisierung in der Pflege. www.inqa.de.
- INQA-Pflege Arbeitshilfe (2010). Fels in der Brandung Ältere Beschäftigte im Pflegeberuf. www.inqa-pflege.de.
- Internationaler Ethikkodex für Pflegenden (1953/2000). International Council of Nurses: <http://www.dbfk.de/download/ICN-Ethikkodex-DBfK.pdf> (30.5.2011).
- Koch, T., Krebs, S. (2011). Workshop Pflegefilm. In: Pflegewissenschaft 01/2011, S.51-56.
- Köhl, M. (2009). Im Blick behalten. In: Altenpflege 10/2009. Hannover: Vincentz, S. 33.
- Kojer, M. (2009). Alt, krank und verwirrt: Einführung in die Praxis der palliativen Geriatrie. Freiburg: Lambertus, 3., überarb. und erw. Aufl. 2009.
- Kolakowski, P. (2010). Spielend kommt die Erinnerung zurück. In: ProAlter 4/2010, S. 27-31.
- Kolland, N., Kemser, J. (2009). Projektabschlussbericht: Selbstbewertung auf der Grundlage der „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“. KWA-Stift Brunneck, Ottobrunn.
- Kostrzewa, S., Kutzner, M. (2009). Was wir noch tun können! Basale Stimulation in der Sterbebegleitung. Bern: Huber.
- Kühnert, S. (2009). Stand und Sicherung der Qualität in der Pflege. In: H. Dräther, K. Jacobs & H. Rothgang (Hrsg.). Fokus Pflegeversicherung. Berlin: KomPart-Verlag, S. 148.
- Kundenorientierung: Großes Interesse an „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ (2007). In: Häusliche Pflege 10/2007, S. 12.
- Lanius, F. (2010). Menschenwürde und pflegerische Verantwortung. Zum ethischen Eigengewicht pflegebedürftiger Menschen im Spannungsfeld von moralischem Standpunkt und moralischem Status. Göttingen: V & R Unipress.
- Lay, R. (2004). Ethik in der Pflege: ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover: Schlüter.
- Liese, A-M. (2008). Die Rechte der Pflegebedürftigen. Kölner Stadtanzeiger, 08.07.2008.
- Lind, S., Riesner, C. (2011). Pro und Contra: Demenz: Sind Lügen erlaubt? In: Die Schwester Der Pfleger 05/2011, S. 442-443.

- Lindner, E. (2007). Feste feiern. Arbeitsmaterialien für die Seniorenarbeit. Urban & Fischer bei Elsevier.
- Loosli, B., Grieser, M., Knöfler, F. (2010). „So ein Theater“ – Ist die didaktische Methode des Forumtheaters ein geeigneter Weg BerufsbildnerInnen in ihrer Rollenfindung und ihrer Handlungskompetenz zu unterstützen? In: Pflegewissenschaft 12/2010, S. 686-698.
- Lorenz-Meyer, I. (2009). Anspruch auf Respekt. In: Apotheken Umschau 15. März 2009, S. 8-9.
- Lübke, N., Ziegert, S., Gerber, H., Fleer, B., Eben, B., Brucker, U., Brüggemann, J. (2009). MDS-Grundsatzstellungnahme: Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen. Essen: Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (Hrsg.), S. 81-82.
- Marshall, M., Allan, K. (2011). Ich muss nach Hause: Ruhelos umhergehende Menschen mit einer Demenz verstehen. Bern: Huber.
- Michelchen, G. (2008). Intimität in der Altenpflege: Tabus in Pflegeeinrichtungen überwinden. Verlag Haarfeld.
- Mittnacht, B. (2010). Qualitätsentwicklung und Nachhaltigkeit im Kontext häuslicher Pflegearrangements: Entwicklungstrends und Perspektiven vom 10.02.2010, S. 48, 90, 98: <http://elib.suub.uni-bremen.de/diss/docs/00011538.pdf> (30.5.2011).
- Mötzing, G. (2009). Beschäftigung und Aktivitäten mit alten Menschen. Verlag Elsevier, München: Urban & Fischer 2. Aufl. 2009.
- Müller, L. (2011). Musiktherapie mit Menschen im hohen Senium. Hochaltrigkeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 165-185.
- Niepel, A. (2009). Ruhe suchen: in immer mehr Pflegeheimen ist eine Bushaltestelle fester Bestandteil eines therapeutischen Gartens. In: Altenpflege 9/2009. Hannover: Vincentz, S. 29-30.
- Nydahl, P. (2006/2007). Basale Stimulation – mit Erfolg im Team einführen. In: Die Schwester Der Pfleger 1. 11/2006, S. 920-924; 12/2006, S. 1004-1008; 1/2007, S. 32-35. <http://www.basale-stimulation.de/allgemeines/basale-stimulation/online-texte-pflege/> (30.5.2011)
- Pflege-Charta. (2010). In: Altenpflege 6/2010. Hannover: Vincentz, S. 49.
- Pieper, A. (2007). Menschenwürde und Menschenrechte aus philosophischer Sicht. VSH-Bulletin Nr. 3/4, November 2007, http://www.ch-hochschullehrer.ethz.ch/pages_de/publications_de.htm (16.5.2011)
- Praktische Umsetzung der Pflege-Charta in der Häuslichen Pflege – Pflegedienste leisten Entwicklungsarbeit. In: CAREkonkret Nr. 24/2010, S.11.
- Rabe, M. (2009). Ethik in der Pflegeausbildung. Bern: Verlag Hans Huber.
- Rabe, M., Rehbock, T. (2011). Was ist professionelle Fürsorge? Überholtes Fürsorgeideal? In: Heilberufe, Band 63. München: Urban & Vogel, S. 44-45.
- Reitinger, E., Heimerl, K. (2007). Alltag Ethik? Die kleinen Entscheidungen in der Betreuung alter Menschen. In: Heller A., Heimerl, K. (Hrsg.). Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun. Wie alte Menschen würdig sterben können. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 283-295.
- Risse, T. (2010). Kommunikation und Interaktion in der Pflege. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Thematischer Initiativkreis ›Gesund Pflegen‹ – INQA-Pflege der Initiative Neue Qualität der Arbeit. <http://www.inqa.de/Inqa/Navigation/publikationen,did=248280.html>
- Rißmann, U. (2007). Mitarbeiter schulen – Fixationen vermeiden: Modellprojekt Redufix. In: Altenheim Band: 45, Heft: 2. Hannover: Vincentz, S. 18-20.

- Rom, Bernhard (2009). Die Würde des Menschen ist unantastbar – und außerdem schwer zu definieren. DoXMedical Nr. 2/2009. http://www.rosenfluh.ch/rosenfluh/articles/download/469/Die_Wuerde_des_Menschen_ist_unantastbar.pdf (30.5.2011)
- Rudolphi, B. (2009). Ein peinliches Gefühl: Ekel als Tabuthema in der Pflege. In: Dr. med. Mabuse. Nr. 18, 5/09. Frankfurt, M.: Mabuse-Verlag, S. 26-28.
- Sachweh, S. (2010). Von Notlagen und Notlügen. In: Demenz – was Sie wissen müssen; was Sie tun können. Hannover: Vincentz, S. 46-48.
- Sachweh, S. (2008). Spurenlesen im Sprachdschungel: Kommunikation und Verständigung mit demenzkranken Menschen. Bern: Huber.
- Schaade, G. (2009): Demenz. Therapeutische Behandlungsansätze für alle Stadien der Erkrankung. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Schmelter, M. (2011). Fort- und Weiterbildungen für Heimbeiräte und Pflegendе. In: Pro Alter März/April 2011, S. 55-57.
- Schönfelder, T. L. (2008). Theaterspielen im Alter – therapeutisch wirksam. In: Psychotherapie im Alter. Gießen: Psychosozial-Verlag, Band 5, Heft 3, S. 375-377.
- Schröppel, H. (2009). Ethikkomitees und ethische Fallbesprechungen in der Pflege. In: Das Menschenrecht auf gute Pflege. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 109-117.
- Schützendorf, E. (1997). Das Recht der Alten auf Eigensinn: ein notwendiges Lesebuch für Angehörige und Pflegendе. München: E. Reinhardt.
- Schützendorf, E., Wallrafen-Dreisow, H. (1991). In Ruhe verrückt werden dürfen: für ein anderes Denken in der Altenpflege. Frankfurt/M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag.
- Schwerdt, R. (2010). Ethische Voraussetzungen für eine gute Altenhilfe. In: A. Heller (Hrsg.). Hospizkompetenz und Palliative Care im Alter (S.222-238). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Seemann, C. (2008). Nicht nur für Senioren. Kölnische Rundschau, 01.07.2008.
- Servicestelle Pflege-Charta in Zusammenarbeit mit Konkret Consult Ruhr (2010). Umsetzung der Pflege-Charta in der ambulanten Altenpflege – Benchmarkingprojekt mit ambulanten Pflegediensten. Bericht zum Praxisprojekt.
- Simon, A. (2009). Im Gespräch bleiben. In: Altenpflege 10/2009. Hannover: Vincentz, S. 29-31.
- Sowinski, C., Nitz, C, Reuß, M., Germund, P., Kowitz, V. Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.). Feste feiern in der Altenhilfe – Anlässe, Informationen und Deko-Ideen zur interkulturellen Festgestaltung, Poster DIN A1. Art.-Nr. 6015. Bestellen: Kuratorium Deutsche Altershilfe, Wilhelmine-Lübke-Stiftung e. V., An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Tel: 02 21/93 18 47 0, Fax: 02 21/93 18 47 6, E-Mail: info@kda.de.
- Staack, S. (2011). Leben statt therapeutischer Akrobatik. In: Gemeinschaft leben. Berlin: Deutsche Alzheimer Gesellschaft, S. 125-126.
- Städtler-Mach, B. (2009). In der Balance halten. In: Altenpflege 10/2009. Hannover: Vincentz, S. 26-28.
- Steinkamp, N.; Gordijn, B. (2003). Ethik in der Klinik – ein Arbeitsbuch. Zwischen Leitbild und Stationsalltag. München: Luchterhand Verlag.
- Steinkamp, N., Gordijn, B. (2010). Ethik in Klinik und Pflegeeinrichtung: ein Arbeitsbuch, 3. überarb. Auflage. Köln: Luchterhand.
- Struppek, D. (Verf.) (2010). Patientensouveränität im Pflegeheim: Sichtweisen hochaltriger mehrfach erkrankter Pflegeheimbewohner, ihrer Pflegekräfte, Ärzte und privaten Bezugspersonen. Bern: Huber.

- Sulmann, D. (2011). Ziele, Umsetzung und Wirkung der Pflege-Charta. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 44(1), S. 39-47.
- Sulmann, D., Hokema, A. (2010). Pflegezeit ist Lebenszeit: Die Pflege-Charta umsetzen. In: Alzheimer Info. Nachrichten der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Selbsthilfe Demenz, 1(10), S. 15.
- Taylor, R. (2011). Der moralische Imperativ des Pflegens. Bern: Huber.
- Thomsen, M., Schleicher, R., Schwarzwälder, S. (2010). Zeitdruck in der Pflege reduzieren. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Thematischer Initiativkreis ›Gesund Pflegen‹ – INQA-Pflege der Initiative Neue Qualität der Arbeit.
- Tiedemann, P. (2010). Menschenwürde als Rechtsbegriff. Eine philosophische Klärung. Potsdam, BWV.
- van der Kooij, C. (2007). Ein Lächeln im Vorübergehen: Erlebensorientierte Altenpflege mit Hilfe der Mäeutik. Bern: Huber.
- Wagner, M. (2011). Neue Prozesse – Widerständen von Mitarbeitern in der Organisation begegnen. In: Die Schwester Der Pfleger 05/2011, S. 494-498.
- Werner, S. (2008). Zwischen Autonomie und Fürsorgepflicht. In: Pflegezeitschrift 7/2008. Stuttgart: W. Kohlhammer, S. 368-371.
- Wojnar, J. (2007). Die Welt der Demenzkranken: Leben im Augenblick. Vincentz Network.
- Woods, B., Keady, J., Seddon, D. (2009). Angehörigenintegration: beziehungsorientierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Bern: Huber.
- Zeman, J. (2010). Sag's durch die Puppe – Über den Einsatz von Therapiepuppen in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen, Kindern und Demenzkranken. In: HEP-Informationen 3/2010.

► Medientipps

„Lotta und die alten Eisen“, Fernsehfilm, 90 Minuten, ZDF 2010.

Unterhaltsamer und zugleich sensibler Film über eine junge Frau, die ein Praktikum in einem Pflegeheim macht und dabei Routinen durchbricht.

Bestellung (ab 2012) bei: ZDF-Shop, Sterzinger Straße 4

86165 Augsburg, Tel.: 01803/001351 (0,09 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis: 0,42 Euro/Minute), E-Mail: service@zdf-shop.de.

„Zeit der Seelen“, Dokumentation von Tinatin Gurchiani (35 Min.), HFF Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf 2008.

Nahegehende, unkommentierte Eindrücke aus einer Pflegeeinrichtung zur Perspektive und Wahrnehmung von Menschen mit Demenz

Bestellung: HFF Festivals & Distribution, Tel.: 0331/6202564, E-Mail: distribution@hff-potsdam.de.

„Roboter zum Kuscheln – Heilsam für Demenzkranke?“ Dokumentation von Annette Wagner (52 Min.), ZDF/Arte 2011.

Bestellung: filmtank GmbH, Tel.: 040/4318610.

Kurzinterviews mit Erich Schützendorf zum Umgang mit Menschen mit Demenz, Redaktion Altenpflege Vincentz 2010, Sozialhilfverband Bruck 2008.

Fachinterviews zum Thema „Umdenken“ im Umgang mit Menschen mit Demenz

<http://www.altenpflege.vincentz.net/videos/40932/AP-Interview-Schuetzendorf/> http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=_DZ__464EJw (17.8.2011)

Alt sein für fünf Tage: Wohnen im Altenheim – mit Anfang 30, Film von Florian Weiß, ZDF 2010.
Fünfteilige Dokumentation von und über einen jungen Mann, der eine Zeit in einem Pflegeheim verbringt.
<http://vollekanne.zdf.de/ZDFde/inhalt/11/0,1872,8146251,00.html> (17.8.2011)

Eure Sorge fesselt mich – Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Pflege (DVD und Booklet),
Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2010.

Sind freiheitsentziehende Maßnahmen nicht vermeidbar? Die DVD bietet Tipps und Anregungen für Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Bestellung: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Winzererstr. 9, 80797 München, E-Mail: kommunikation@stmas.bayern.de, <http://www.eure-sorge-fesselt-mich.de/dvd-bestellen.html>

Kommunikation in der Pflege. Filme für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. München: Urban&Fischer Verlag, 2006. DVD-ROM mit Begleitheft.

Typische Kommunikationssituationen aus der Pflegepraxis (Angehörigen-, Beratungs-, Dienst-, Konflikt- und Übergabegespräch sowie das fachliche und das helfende Gespräch) werden in Filmbeispielen jeweils in einer gelungenen und einer weniger gelungenen Version gezeigt.

Praxisreflexion Pflege. München: Elsevier, 2008. CD-ROM.

Pflegende erzählen über ihren Umgang mit beruflichen Belastungen: Interview-Collagen zu 11 Themen (à ca. 5 Minuten), wie z.B. Burnout, Ekel, Trauer Fragebögen zur Selbstreflexion und Entwicklung von Lösungsansätzen (55 Minuten).